

Inhalt

Vorwort	II
1. Einleitung	15

Teil I

Ambivalente Universalisierung der Demokratie

2. Die ambivalente Universalisierung der Demokratie	25
2.1. Die dreifache Universalisierung der Demokratie ..	25
2.2. Die dreifache Kritik an der Universalisierung der Demokratie	37
2.3. Die ambivalente Universalisierung der Demokratie	49
3. Externe Demokratieförderung in der normativen Theorie	57
3.1. Zur Debatte um erzwungene Demokratisierung ..	57
3.2. Herausforderungen einer normativen Betrachtung externer Demokratieförderung	65
3.3. Kritischer Republikanismus und externe Demokratieförderung	70

Teil II

Gerechtigkeit, Beherrschung und Demokratie

4. Gerechtigkeit als Nicht-Beherrschung	81
4.1. Pettits freiheitstheoretischer Zugang zum Begriff der Beherrschung	82
4.1.1. Nicht-Beherrschung und die Absicherung individueller Handlungsspielräume	82
4.1.2. Diskursive Kontrolle und die Freiheit der Person	85
4.1.3. Nicht-Beherrschung als Statusfreiheit	90
4.2. Eine diskurstheoretische Erweiterung des Begriffs der Beherrschung	95
4.2.1. Zu Pettits negativem Grundverständnis von Beherrschung	96

4.2.2. Diskursiver Status und normative Autorität ..	99
4.2.3. Diskursive Praxis und moralische Rechtfertigung	105
4.3. Gerechtigkeit und das Recht auf	
Nicht-Beherrschung	108
4.3.1. Rechtfertigung und das Recht auf	
Nicht-Beherrschung	109
4.3.2. Freiheit und ein reflexives Verständnis von	
Gerechtigkeit	114
4.3.3. Macht als Kernfrage der Gerechtigkeit	119
5. Macht und Beherrschung	123
5.1. Beherrschung als asymmetrische Machtbeziehung ..	124
5.1.1. Pettits dispositionales Machtverständnis	124
5.1.2. Von interaktionaler zu interpersonaler	
Beherrschung	129
5.1.3. Interpersonale und systemische Beherrschung	140
5.2. Beherrschung als willkürliche Machtbeziehung ...	146
5.2.1. Pettits interessenbasiertes Willkürverständnis ..	147
5.2.2. Zu einem diskurstheoretischen Verständnis von	
Willkür	157
5.2.3. Willkür in interpersonaler und systemischer	
Beherrschung	163
5.3. Dimensionen der Beherrschung	167
5.3.1. Fundamentale und nicht-fundamentale	
Beherrschung	168
5.3.2. Drei Dimensionen der Beherrschung	170
5.3.3. Die besondere Bedeutung politischer	
Beherrschung	176
6. Nicht-Beherrschung und Demokratie	179
6.1. Strategien der Realisierung von Nicht-Beherrschung	179
6.1.1. Die Strategie symmetrischer Macht	180
6.1.2. Die Strategie politischer Herrschaft	182
6.1.3. Die Strategie der Moral	186
6.2. Grundbedingungen nicht-beherrschender Herrschaft	187
6.2.1. Formale Willkürfreiheit und die Herrschaft des	
Rechts	188
6.2.2. Materiale Willkürfreiheit und	
Selbstgesetzgebung	199

6.2.3. Soziale Voraussetzungen nicht-beherrschender Herrschaft	217
6.3. Demokratie als Forderung der Gerechtigkeit als Nicht-Beherrschung	224
6.3.1. Zum internen Zusammenhang von Gerechtigkeit und Demokratie	225
6.3.2. Zur Reichweite der Gerechtigkeit als Nicht-Beherrschung	228
6.3.3. Gerechtigkeit, Universalität und Kontextsensitivität	231

Teil III

Gerechtigkeit und kollektive Selbstbestimmung

7. Externe Verantwortung für innerstaatliche Beherrschung	237
7.1. Verantwortung für Beherrschung innerhalb und jenseits des Staates	238
7.1.1. Die besondere Bedeutung innerstaatlicher Beherrschung	238
7.1.2. Innerstaatliche Verantwortung für innerstaatliche Beherrschung?	243
7.1.3. Individuelle, kollektive und geteilte Verantwortung	245
7.2. Innerstaatliche Beherrschung und grenzüberschreitende moralische Pflichten	247
7.2.1. Vier Modelle republikanischer Solidarität	248
7.2.2. Die Pflicht zur Gerechtigkeit	251
7.2.3. Die Pflicht zur Gerechtigkeit als Grundlage von Gerechtigkeits- <i>und</i> Beistandspflichten	255
7.3. Innerstaatliche Beherrschung und grenzüberschreitende Gerechtigkeitspflichten	259
7.3.1. Das Modell der Folgeverantwortung für innerstaatliche Beherrschung	260
7.3.2. Das Modell politischer Verantwortung für innerstaatliche Beherrschung	274
7.3.3. Zwischenfazit: Grenzüberschreitende Verantwortung für Beherrschung	282

8. Zur Beherrschung von Staaten	285
8.1. Individuelle und kollektive Beherrschung	286
8.1.1. Beherrschung von Individuen und Gruppen ..	286
8.1.2. Handlungstheoretische Voraussetzungen des Beherrscht-Werdens	289
8.1.3. Drei Modelle kollektiver Beherrschung	293
8.2. Können (nicht-demokratische) Staaten beherrscht werden?	301
8.2.1. Staaten als kollektive Akteure	301
8.2.2. Kollektive Beherrschung und die interne Struktur kollektiver Akteure	306
8.2.3. Beherrschung von Staaten und die konstituierende Macht des Volkes	314
8.3. Dürfen (nicht-demokratische) Staaten beherrscht werden?	317
8.3.1. Die normative Bedeutung der konstituierenden Macht des Volkes	318
8.3.2. Die Beherrschung von Staaten und das Kompensationsargument	322
8.3.3. Zwischenfazit: Die Problematik zwischenstaatlicher Beherrschung ..	327
9. Nicht-Beherrschung und kollektive Selbstbestimmung ..	330
9.1. Nicht-Beherrschung und das Erfordernis nicht-beherrschter Herrschaft	330
9.1.1. Zur grenzüberschreitenden Dimension von Nicht-Beherrschung	331
9.1.2. Das individuelle und das kollektive Recht auf Nicht-Beherrschung	333
9.1.3. Strategien der Realisierung nicht-beherrschter Herrschaft	335
9.2. Staatliche Souveränität und kollektive Selbstbestimmung	338
9.2.1. Kollektive Nicht-Beherrschung und das Prinzip staatlicher Souveränität	339
9.2.2. Das Einmischungsmodell kollektiver Selbstbestimmung	347
9.2.3. Kollektive Selbstbestimmung als Nicht-Beherrschung	353

9.3. Grundbedingungen nicht-beherrschter Herrschaft	357
9.3.1. Formale Willkürfreiheit und relationale Souveränität	358
9.3.2. Materiale Willkürfreiheit und transnationale Demokratie	363
9.3.3. Soziale und politische Voraussetzungen nicht-beherrschter Herrschaft	369

Teil IV

Politik der Beherrschung und externe Demokratieförderung

10. Die Dialektik der Universalisierung der Demokratie	379
10.1. Externe Demokratieförderung als Politik der Beherrschung	379
10.2. Die Kritik externer Demokratieförderung als Politik der Beherrschung	390
10.3. Kollektive Selbstbestimmung und die Dialektik der Universalisierung der Demokratie	397
11. Gerechtigkeit, Entwicklungspolitik und Demokratieförderung	401
11.1. Kollektive Selbstbestimmung als Ziel gerechter Entwicklungspolitik	402
11.2. Grundbedingungen nicht-beherrschender Demokratieförderung	409
11.2.1. Relationale Souveränität und entwicklungspolitische Strukturpolitik	410
11.2.2. Zur Verrechtlichung und Politisierung der Entwicklungspolitik	413
11.2.3. <i>Accountability</i> und Partizipation in der Entwicklungszusammenarbeit	417
11.3. Ansatzpunkte für institutionelle Reformen der Entwicklungspolitik	424
12. Fazit:	
Eine kritische Theorie externer Demokratieförderung	435
Literatur	444